

Thema: Prater Wien

Autor: Stefan Menzel

## ÖSTERREICH

## Ein Mosaikstein für nur wenige

In der Alpenrepublik ist das Fördermodell kein großer Erfolg.

Stefan Menzel

Wien

Das Bildungssparen gibt es in Österreich seit Ende 2005, ist also eigentlich ein schon länger eingeführtes Fördermodell. Doch trotzdem fristet es in der Alpenrepublik ein Schattendasein. Wenige Tausend Österreicher haben diese Fördermöglichkeit bislang für sich genutzt. „Ein Mosaiksteinchen für eine kleine Zielgruppe“, nennt es Michael Tölle, Bildungsexperte bei der Wiener Arbeiterkammer.

Das Modell des Bildungssparens ist in Österreich an das Bausparen angelehnt. Deshalb liegt die finanzielle Verantwortung dafür auch bei den österreichischen Bausparkassen. Wie bei einem Bauspar-Darlehen spart der Bildungssparer in Österreich einen gewissen Betrag an und kann später ein Darlehen beziehen, das vom Staat mit günstigen Zinsen subventioniert wird. Ein Bildungsspar-Darlehen erreicht in aller Regel einen Betrag von etwa 20 000



Jan Greume / LOOK-foto

**Der Wiener Prater:** Günstige Ausbildung, daher kaum Sparer dafür.

Euro. Das steht in keinem Vergleich zu einem regulären Bauspar-Darlehen, das schnell ein sechsstelliger Betrag werden kann.

Für die Bausparkassen hat sich

die Idee des Bildungssparens zu keinem besonders lukrativen Geschäftszweig entwickelt, weil sich eben nur wenige Österreicher für dieses Fördermodell entscheiden. So hat etwa die Raiffeisen Bausparkasse derzeit Darlehen in Höhe von gut sechs Milliarden Euro vergeben. Der Großteil entfällt davon klassisch auf den Hausbau. Das Bildungssparen macht gerade einmal ein Volumen von elf Millionen Euro aus.

„Bildungsangebote sind in Österreich weitestgehend kostenlos“, begründet Raiffeisen-Sprecherin Sonja Hochreiter das geringe Interesse an dem Konzept. Für ein reguläres Hochschulstudium werde dieses Fördermodell so gut wie nie hergenommen. Vergleichsweise typisch sei es hingegen, das Darlehen für die eigene Weiterbildung oder für die Ausbildung in Berufen zu verwenden, für die es sonst keine anderen Fördermöglichkeiten gebe – etwa die Pilotenausbildung oder den Schauspielunterricht.